

Die Woche der Pfarre

... denn die Freude an Gott ist Eure Kraft!!!

Pfarre Pottschach, Sieding, St. Johann, Ternitz

Kirchengasse 3, 2630 Pottschach – Telefon: 0676/709 8196

E-mail: Wolfgang.Fuerlinger@katholischekirche.at oder pfarre.pottschach@katholischekirche.at
Webseite: www.pfarre-pottschach.at

Feb 2026	POTTSCHACH	SIEDING	ST. JOHANN	TERNITZ
Sa 14.2. HL.CYRILL UND HL. METHODIUS	17.30-18.15 Beichte 18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe + Vater Hilmar Kornfell			
So 15.2. 6. SONNTAG IM JAHRESKREIS Caritas – Sammlung Osteuropahilfe	9.30 Hl. Messe 1) zur schuldigen Danksagung 2) + Mutter u. Groß- mutter Hedwig Steurer 3) + Gatten und Vater Emerich Grassinger	8.30 Rosenkranz 9.00 Hl. Messe 1) für alle lebenden u. + der Fam. Hauer 2) + Johann Schmirl anschl. Faschings- Pfarrcafé	8.30 Hl. Messe + Vater Anton Eder und alle + der Fam.	9.30 Rosenkranz 10.00 Hl. Messe 18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe
Mo 16.2. der 6. Woche im Jk.	18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe			
Di 17.2. Hll. Sieben Gründer des Servitenordens	15.30 Pensionistenrunde			8.00 Hl. Messe 1) zu Ehren des Hl. Antlitzes Jesu 2) + Schwester Maria und Fam. anschl. Rosenkranz
Mi 18.2. ASCHERMITTWOCH Sendung des Aschenkreuzes bei allen Hl. Messen	18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe 1) + Mutter Josefa Bauer und alle + aus dem Hause 2) Besondere Meinung	Anbetung entfällt 16.30 Rosenkranz 17.00 Hl. Messe für Walter Ebner in schwerer Krankheit	18.00 Hl. Messe + Peter Ungerböck	18.00 Rosenkranz für Österreich 18.30 Hl. Messe
Do 19.2. Donnerstag nach Aschermittwoch	7.00 Hl. Messe Besondere Meinung 18.00-20.00 Anbetung (bis 19 Uhr gestaltet)		18.00 Kreuzweg	8.00 Hl. Messe anschl. Rosenkranz 18.30 Bibelabend
Fr 20.2. Freitag nach Aschermittwoch	7.00 Hl. Messe auf besondere Meinung			14.00-17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit 15.00 Stunde der Barmherzigkeit 17.00 Rosenkranz 17.30 Hl. Messe 18.15 Kreuzweg

Sa 21.2. Samstag nach Aschermittwoch Hl. Petrus Damiani	9.30 Jungschar 17.30-18.15 Beichte 18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe 1) + Eltern und Großeltern Grete und Walter Schober und + Geschwister 2) Besondere Meinung			14.30 Einkehrnachmittag im Pfarrsaal „Te Deum laudamus“ 14.30 Psalmen 15.30 Stundengebet dazwischen und danach: Kaffee und Austausch, Beichtmöglichkeit
So 22.2. 1. FASTENSONNTAG KATHEDRA PETRI	9.30 Hl. Messe 1) + Gatten Johann Appel, + Eltern und Schwiegereltern, + Elisabeth und Norbert Steinbock 2) Besondere Meinung <i>14.00 Kreuzweg</i>	<i>8.30 Kreuzweg</i> 9.00 Hl. Messe 1) + Maria und Johann Hainfellner und alle + der Fam. 2) + Gatten und Vater Franz Lackner	8.30 Hl. Messe + Irene Gaderer	9.30 Rosenkranz 10.00 Familienmesse 1) + Franz Steurer 2) + Mutter anschl. Pfarrcafé 18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe

Pfarrbürozeiten in dieser Woche:

Pottschach: Mo-Do 9-11 Uhr – **St. Johann:** Mi 15-17 Uhr – **Ternitz:** Mo, Mi, Fr 8.30-11 Uhr



WIDERSAGT DEM BÖSEN!

Drei Versuchungen widerfahren Jesus in der Wüste. Jede hat es in sich. Und jede ist heute so aktuell wie damals. Die erste Versuchung ist: aus Steinen Brot werden zu lassen, d.h. unsere Bedürfnisse mit Essen und Trinken zu erfüllen. Diese Versuchung ist wahrscheinlich keinem von uns ganz fremd. Mit Essen können wir alles zustopfen. Wir essen, um unseren Ärger nicht zu spüren, um unsere Enttäuschungen zu verdrängen, um den Mangel an Liebe auszugleichen. Wir wollen nicht hinsehen, was in uns ist. Wir wollen unsere Unzufriedenheit, Zerrissenheit, Angst, Wut und Eifersucht nicht wahrhaben. So stopfen wir uns immer wieder zu. Jesus antwortet auf diese Versuchung mit dem Schriftwort: „Der Mensch lebt nicht nur vom Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“ Gott ist eine unerschöpfliche Quelle. Er ist uns näher als wir uns selbst. Unser Leib ist Wohnstatt seines Geistes. Wenn wir aus dem göttlichen Grund heraus leben und in seiner Gegenwart, dann werden wir essen und trinken mit Maß und Ziel, wir werden auch ein gutes Essen genießen, aber wir werden Essen und Trinken nicht dazu missbrauchen, unsere Seele zustopfen.

Die zweite Versuchung betrifft die Macht und den Besitz. Der Satan verspricht Jesus alle Reiche der Welt, wenn er sich vor ihm niederwirft und ihn anbetet. Auch diese Versuchung kennen wir. Wie schnell sind Menschen bereit, ihre Seele zu verkaufen, wenn es um Macht und Reichtum geht. Die Affären in der Politik beweisen es. Macht und Besitz wirken oft wie ein Sog. Wir werden hineingezogen, ohne dass wir es merken. Wir tun alles für den Machterhalt und Machtausbau. Und werden taub für die Stimme des Gewissens. Machtgebaren gibt es nicht nur in der Politik und bei den Reichen, sondern auch in der Kirche. Machtspiele gibt es auch in der Kurie in Rom, in Generalvikariaten, in General- und Provinzräten, in Kirchengemeinderäten, Klöstern, in Familien und am Arbeitsplatz. Macht und Reichtum sind nicht die Sache Jesu. Sie sind auch nicht der Weg der Kirche und der Gemeinde, ebenso wenig Weg dessen, der in der Nachfolge Jesu steht und sein Jünger oder seine Jüngerin sein will. Jesus wehrte die Versuchung der Macht ab, indem er auf die Anbetung Gottes verweist. Nicht Macht und Geld sollen wir anbeten, sondern Gott, ihn allein. Alles andere ist Götzendienst.

Die dritte Versuchung besteht in der Sucht nach Geltung und Ansehen. Der Satan suggeriert Jesus, er soll seine göttliche Vollmacht missbrauchen, und zwar soll er vor allen Menschen ein wunderbares Schauspiel inszenieren und sich vom Tempel herabstürzen. Auch diese Versuchung ist uns nicht fremd. Es ist die Gefahr, dass wir unsere Fähigkeiten nur dazu gebrauchen, um vor anderen gut dazustehen, andere zu übertreffen, sie in den Schatten zu stellen, indem wir uns selbst im Rampenlicht sonnen. Es ist die Gefahr, dass wir alles nur dafür tun, unser gutes Image zu pflegen. Wir denken nur daran, wie wir bei anderen ankommen. Innerlich stehen wir ständig auf der Bühne und überlegen uns, wie wir am meisten beklatscht werden könnten. Auch im Religiösen liegen der Stolz und die Überheblichkeit nicht fern. Es ist die Gefahr, sich selbst zu inszenieren oder sich besser zu dünken als andere, sich über andere zu stellen, sich etwas einzubilden auf Frömmigkeitsübungen, gute Werke, Gebetseifer, Fasten, Opfer usw. und damit auf andere herabzuschauen und hart und unbarmherzig zu werden. Jesus weist diese Versuchung zurück mit dem Wort: „Du sollst den Herrn deinen Gott nicht auf die Probe stellen.“

Auch wir erleben immer wieder Versuchungen und werden auf Bewährungsproben gestellt. Wir tun gut daran, das Böse nicht zu unterschätzen, sondern es ernst zu nehmen, denn auch das Böse hat – genauso wie das Gute – seine Auswirkung. Oft kommt der Versucher raffiniert daher, subtil, verkleidet, schleicht sich ein, verlockt, um seine zerstörerische Kraft zu entfalten. Sogar unter dem Mantel der Frömmigkeit kann das Böse erscheinen, bestens getarnt als kleiner Teufel des Moralisiens, der Enge, der Härte, der Kontrolle, der Kritiksucht, der Verleumdung, der Rechthaberei, der giftigen Worte, der Unbarmherzigkeit, des Pharisäismus. Der Blick auf Jesus, der versucht worden ist wie wir, kann uns helfen, die Verführungskünste des Satans zu durchschauen, ihnen nicht auf den Leim zu gehen, sondern Paroli zu bieten, indem wir uns - wie Jesus - auf Gottes Wort stützen, Gott selbst zu Hilfe rufen und uns von seinem Geist ergreifen lassen. Das ist ein steter Kampf, ein immer neues Ringen. Auch Jesus blieb nicht verschont davon. Wir stehen immer wieder im Kampf zwischen Gut und Böse. Es gibt immer wieder neue Anfechtungen. Wir müssen uns stets aufs Neue entscheiden. Das können schreckliche Zerreißproben sein und unsere ganze Kraft fordern. Dem Bösen widersagen, die schlimmen Wege verlassen, eingeschliffene ungute Verhaltensmuster aufgeben, aus falschen Abhängigkeiten und verkehrten Neigungen sich lösen, umkehren, sich hinkehren zum Guten, wie es jetzt in der Fastenzeit angesagt ist, das vermögen wir nicht aus uns selbst. Das geht nur mit Gottes Hilfe. Bitten wir Gott um seine Hilfe und Gnade in dieser Fastenzeit!